

Ein schöner Abschluss bei normalem Wetter

Es soll hier auf keinen Fall falsch verstanden werden: "normales" Wetter bedeutet nicht, dass es schön war, sondern einfach nur "normal". Die Wettervorhersage im NDR-Fernsehen lautete: "*Heute bleibt es häufig bewölkt und zur Nordsee hin regnet es leicht.*" Dazu gab es eine Windvorhersage, die am Nachmittag noch "*Südwest 5 bis 6, auf West drehend, etwas zunehmend, später Schauerböen*" versprach. Das war also ziemlich das gleiche, was wir für die meiste Zeit des Sommers gewohnt waren. "Normal" eben.

Eigentlich nicht das richtige Wetter, um eine Wettfahrt zu segeln, die nur Spaß machen soll!

... aber wenn es die letzte der Saison ist ...

... aber wenn es so lange dauert, bis die nächste wieder stattfindet ...

Das waren wohl auch die Gedanken, die acht Skipper der Maadevereine veranlassten, am 21. September trotzdem zur achten und letzten Wettfahrt der Saison 2011 auf die Bahn zu gehen. Die acht Starter waren:

- *Doughnut*, Helmut Hörnle, RSC
- *Jonathan*, Heinz Osewold, RSC
- *Lieschen*, Jürgen Eckelt, SKG
- *Nei-ut*, Otto Schütte, SKG - zum ersten Mal in dieser Saison
- *Orion*, Hans Schütte, SKG
- *Rarora*, Rainer Rastede, RSC
- *Smuutje*, Wilfried Möller, RSC,
- *Trine*, Jürgen Cordes, RSC.

Verwirrung kam bei einigen Skippern vor dem Start auf: Sie mussten feststellen, dass ihre Yachten unter einem Pseudonym starteten, nämlich "*Smuutje*": Vorne an der Reling fanden sie entsprechende Namensschilder vor. Die Besatzung der echten *Smuutje* begrüßte dann auch alle anderen konsequent und laut mit „Hallo, *Smuutje*“ – eigentlich begrüßten sie sich damit ja selbst.

Damit es nicht zu weiteren Verwirrungen kommt, werden im Folgenden weiter die Originalnamen der einzelnen Schiffe genannt.

Nach dem Durchschleusen fanden die Teilnehmer einiges von dem Wind vor, der angesagt war: es wehte mit 4 bis 5 Windstärken aus der Generalrichtung Süd-West. Dazu war es böig und der Wind schralte sehr. So gab es später einige Male die Situation, dass die beste Höhe am Wind gefunden und das Schiff mit der Mannschaft auf der hohen Kante optimal ausgetrimmt war. Im nächsten Augenblick – nach dem Winddreher – mussten die „Ausreitgewichte“ dann aufpassen, dass Ihre Füße nicht im Wasser waren. Wegen der

frischen Brise stecken auch einige ein Reff in die Segel – zwischenzeitlich sah man sogar Großsegel mit dem zweiten Reff. Auch waren die Vorsegel entweder kleiner gesetzt oder nicht ganz ausgerollt. Nur ein Schiff lies sich davon überhaupt nicht beeindrucken und segelte mit Vollzeug – die *Orion*.

Auch das Wetter war fast so wie angesagt. Zwar regnete es nicht direkt, aber es nieselte während der Wettfahrtzeit immer mehr oder weniger.

Als erste hätten eigentlich *Orion* und *Nei-ut* auf die Bahn gehen müssen, sie waren aber nicht die ersten: *Rarora* hatte einen wahrlichen „Seeehr-früh-Start“ hingelegt und kam den meisten anderen des Starterfeldes an der ersten Wendemarke schon wieder entgegen. Rainer meinte dazu: „Ich wollte das Feld auch einmal von vorne sehen und heute hat es damit gut geklappt“.

So starteten *Orion* und *Nei-ut* zwar wesentlich später als *Rarora*, aber genau zu ihrer eigenen Startzeit. Danach folgten – in dieser Reihenfolge - *Lieschen*, *Jonathan*, *Smuutje*, *Trine* und *Doughnut*. Dabei konnte man auch sehen, dass die Startzeiten sich wegen des Bonus-Malus-Systems schon teilweise erheblich geändert haben.

Auf dem ersten Schenkel zur Wendemarke 50 kam der wahre Wind raum, als scheinbarer Wind ergab sich damit ein Halbwindkurs. So gab es fast keine taktische Möglichkeiten, und an der Reihenfolge der Schiffe änderte sich deshalb nichts. Lediglich die Abstände veränderten sich ein wenig.

Der nächste Kurs nach Süden zur 52/A1 war dann fast ein Anlieger, die Yachten mussten zum Schluss nur noch mehr oder weniger kurze Holschläge machen, um die 52 dann runden zu können. Auch auf diesem Kurs veränderten sich nur die Abstände der Teilnehmer untereinander – bis auf eine Ausnahme: *Orion* segelte unbeirrt an der Spitz des Feldes und konnte dabei den Abstand zu den Folgenden (eigentlich ja schnelleren Schiffe) halten.

Nach der 52 barg die *Nei-ut*, immer noch an zweiter Stelle liegend, die Fock und fuhr Richtung Schleuse nach Hause – eine Entscheidung, für die jeder andere Teilnehmer volles Verständnis hatte. Alle fanden es eine ganz tolle Leistung, dass Otto Schütte allein mit seinem doch sehr kleinen Schiff an der Wettfahrt teilnahm. Viele dachten bewundernd: „wenn wir das gleiche in diesem Alter auch noch können, dann wären wir sehr froh.“

Auf dem folgenden Kurs schob sich das Feld (aber nur das hinter der *Orion*) weiter zusammen und es ergaben sich auch die ersten Veränderungen in der Reihenfolge. *Jonathan* hatte zwei Reffs im Großsegel und damit auf dem Kurs fast vor dem Wind zu wenig Fläche. *Smuutje* und *Trine* konnten überholen und schließlich zog auch *Doughnut* vorbei. Diese vier konnten auch den Abstand zu *Lieschen* erheblich verringern. So rundeten die Schiffe die 50 in

der folgenden Reihenfolge: *Orion* weit vor *Lieschen*, und knapp dahinter *Smuutje*, *Trine*, *Doughnut* und *Jonathan*.

Der nächste Bahnschenkel führte hoch am Wind zur Kraftwerksuntiefe. Als *Smuutje*, *Doughnut* und *Trine* diese Wendemarke erreichten, hatte *Orion* schon längst um kurz nach halb sieben die Mole des Vorhafens als Ziellinie passiert - so schnell und mit so weitem Abstand hatte in dieser Saison noch keiner die Wettfahrt beendet.

Da waren sie auch wieder: meine Gedanken an das Segelspiel – erinnert ihr euch noch an den letzten Bericht? Mal zeigt der Würfel genau die Augenzahl, die man gerade braucht, mal aber auch nicht. Heute war es so, dass *Orion* dauernd nur Sechsen würfelte und ideale Bedingungen vorfand. Beim nächsten Mal kann es dann schon wieder ganz anders aussehen.

Für die drei Folgenden wurde es an der Kraftwerksuntiefe sehr eng, bevor sich diese Situation auch wieder auflöste. *Doughnut* konnte sich dank der guten Höhe noch vor *Smuutje* setzen und beendete die Wettfahrt als Zweite. *Smuutje* wurde Dritte, weil *Trine* in ihren Abwinden segeln musste, zum Schluss wieder etwas zurückfiel und so Vierte wurde.

Ganz eng wurde es zum Schluss auch zwischen *Jonathan* und *Lieschen*, aber zum Ende der Wettfahrtzeit war *Jonathan* in Luv und somit näher zur nächsten Wendemarke, der Ostkardinalstange vor unserer Einfahrt. Da diese Entfernung entscheidend ist, war *Jonathan* damit gerade noch Fünfte geworden.

Aber auch wenn es eine Reihenfolge des Zieleinlauf gab, so haben doch alle Teilnehmer gewonnen, nämlich eine spannende Wettfahrt. Es war teilweise sehr eng und trotz der widrigen Witterungsverhältnisse wurden viele und schöne Bilder geschossen.

Der schöne Segeltag klang dann, mittlerweile ohne himmlische Feuchtigkeit, wie immer beim gemeinsamen Grillen auf der Plattform des RSC aus. Dabei merkte man schon, dass das Saisonende nahe war, es wurde nämlich ziemlich schnell dunkel. Die Lichterkette machte es aber sehr gemütlich und es gab wieder angeregte Gespräche, gutes Essen vom Grill und dazu die passenden Getränke. Auch dabei war die Beteiligung so gut wie noch nie beim Mittwochssegeln der Maadevereine überhaupt. Die Fangemeinde ist in dieser Saison wieder um einiges größer geworden. Es zeigt sich: Wer einmal beim Mittwochssegeln dabei war, kommt immer gerne wieder.

In der Winterpause sind zwar unsere Schiffe an Land, es wird aber sicher wieder ein "Mittwochssegeln" geben. In dieser Saison wurden sehr viele Bilder gemacht. Diese wollen wir uns noch einmal ansehen und die Wettfahrten Revue passieren lassen.

Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben werden und es wäre schön, wenn wieder viele Zeit und Lust haben, daran teilzunehmen. Wenn Ihr euch und eure Schiffe noch einmal in Aktion erleben wollt, seid ihr herzlich willkommen!

Bis dann, wir freuen uns auf euch!

Bezüglich des Ergebnisses der Wettfahrt ergab sich ein "Problem": Wie oben schon beschrieben, fahren einige der Yachten unter einen Pseudonym. Wilfried wollte den Namen "*Smuutje*" ganz vorne sehen und ging davon aus, dass dann alle Punkte zusammen addiert und seiner *Smuutje* gutgeschrieben werden. Darin lag aber ein Denkfehler: Jedes Schiff kann doch nur einmal an einer Regatta teilnehmen! Sonst wäre es ja möglich, dass ein Schiff bei einer Regatta eine eigene Gruppe bildet - und damit garantiert gewinnt. Das wäre zwar ein guter Gedanke und ein sicherer Pokal, aber doch nicht gerade sportlich. Die Punkte der unter dem Namen "Smuutje" gestarteten Teilnehmer können also nicht addiert werden. Eine Möglichkeit wäre dann, die Punkte zu mitteln. Damit würde sich für *Smuutje* ein Punktedurchschnitt von 4,6 ergeben. Bei "konventioneller" Rechnung hätte *Smuutje* auf dieser achten Wettfahrt aber 6 Punkte erreicht. Hier sollte also der Grundsatz "im Zweifel zu Gunsten des Skippers" gelten, die Wettfahrt konventionell bepunktet werden und Smuutje so die der erreichten Platzierung entsprechenden Punkte gutgeschrieben bekommen.

Neudeutsch würde die junge Generation dazu wohl folgendes Zeichen setzen:

;-)

Damit führte das achte Mittwochssegeln also zu folgendem Ergebnis:

Platz	Schiff	Eigner/Skipper	Verein	Punkte	Yardstick	
					heute	nächstes Mal
1	Orion	Hans Schütte	SKG	8	121	120
2	Doughnut	Helmut Hörnle	RSC	7	100	99
3	Smuutje	Wilfried Möller	RSC	6	105	bleibt
4	Trine	Jürgen Cordes	RSC	5	103	bleibt
5	Jonathan	Heinz Osewold	RSC	4	111	bleibt
6	Lieschen	Jürgen Eckelt	SKG	3	111	bleibt
7	Nei ut	Otto Schütte	SKG	2	120	121
8	Rarora	Rainer Rastede	RSC	1	108	109

Für das Mittwochssegeln der Maadevereine der Saison 2011 ergibt sich damit folgender Gesamtstand:

Platz	Schiff			Punkte auf Regatta								Teilnahmen	Punkte gesamt
	Name	Eigner/Skipper	Verein	1	2	3	4	5	6	7	8		
1	Trine	Jürgen Cordes	RSC	7	8		5		7		5	5	32
2	Doughnut	Helmut Hörnle	RSC	4	5		3		6		7	5	25
	Smootje	Wilfried Möller	RSC	6	4		4		5		6	5	25
4	Rarora	Rainer Rastede	RSC	5	3		6		3		1	5	18
5	Jonathan	Heinz Osewold	RSC	3	6		1				4	4	14
6	Phönix	Michael Gundlach	RSC				8		5			2	13
7	Erna	Peter Kloster	SKG	1	7		2					3	10
	Orion	Hans Schütte	SKG						2		8	2	10
9	Samum	Hans Möhlmann	RSC				7					1	7
10	Lieschen	Jürgen Eckelt	SKG	2							3	2	5
11	Nei ut	Otto Schütte	SKG								2	1	2
	Sampan	B. Pflüger/P. Schwarz	SKG		2							1	2
13	Büx-ut	S. Zeche/A. Polnau	SKG						1			1	1
	Rungholt	Thomas Krügener	RSC		1							1	1

Für die getrennt gewerteten **Stahlschiffe** ergibt sich damit folgende Rangliste:

Platz	Schiff			Punkte auf Regatta								Teilnahmen	Punkte gesamt
	Name	Eigner/Skipper	Verein	1	2	3	4	5	6	7	8		
1	Phönix	Michael Gundlach	RSC				3		3			2	6
2	Erna	Peter Kloster	SKG	1	1		1					3	3
3	Orion	Hans Schütte	SKG						2		1	2	3
	Samum	Hans Möhlmann	RSC				2					1	2
5	Büx-ut	S. Zeche/A. Polnau	SKG						1			1	1

Für die **Kunststoff- und sonstigen Schiffe** sieht die Rangliste nach dem achten Segeln wie folgt aus:

Platz	Schiff			Punkte auf Regatta								Teilnahmen	Punkte gesamt
	Name	Eigner/Skipper	Verein	1	2	3	4	5	6	7	8		
1	Trine	Jürgen Cordes	RSC	6	7		4		4		5	5	26
2	Doughnut	Helmut Hörnle	RSC	3	5		2		3		7	5	20
	Smootje	Wilfried Möller	RSC	5	4		3		2		6	5	20
4	Rarora	Rainer Rastede	RSC	4	3		5		1		1	5	14
5	Jonathan	Heinz Osewold	RSC	2	6		1				4	4	13
6	Lieschen	Jürgen Eckelt	SKG	1							3	2	4
7	Sampan	B. Pflüger/P. Schwarz	SKG		2							1	2
	Nei-ut	Otto Schütte	SKG								2	1	2
9	Rungholt	Thomas Krügener	RSC		1							1	1

Und nachfolgend wieder einige Bilder des Tages:



Ein Original, drei Kopien. Preisfrage: Welches ist das Original?



Ausschleusen



Die Teilnehmer der SKG in der Vorstartphase



Jonathan und Smutje an der 52/A1



Smootje und Lieschen hoch am Wind zur Kraftwerksuntiefe



Doughnut und Jonathan auf dem gleichen Bahnschenkel



An der Tonne wird es eng



... sehr eng!



Aufreihen zum Einschleusen



Es ist schon ziemlich dunkel, aber auf der Plattform sehr gemütlich!